

## **Fachexkursion „Baukultur und regionale Entwicklung“ macht Halt in Balibach und Gleißenberg**

Im Rahmen der Fachexkursionen *Baukultur und regionale Entwicklung*, welche Dr. Klaus Zeitler und die SDL Plankstetten ins Leben gerufen haben, haben sich 30 Interessierte aus Bayern und Österreich über ausgewählte Beispiele „neuer Architektur“ im Bayerischen Wald informiert. Den Auftakt der Exkursion bildete am 16. September 2016 das Bürgerhaus und der Konzertsaal in Blaibach. Bürgermeister Wolfgang Eckl ließ es sich nicht nehmen, die Besucher zu begrüßen und neben dem Bürgerhaus auch das Konzerthaus Blaibach vorzustellen. Für beide Projekte zeichnet Peter Haimerl als Architekt verantwortlich.

Anschließend begab man sich zum eigentlichen Ziel der Fachexkursion, den Ateliergebäuden des Künstlers Peter Lang in Gleißenberg. Zusammen mit dem international bekannten Architekten Florian Nagler hat der Künstler und seine Familie drei in der Architekturszene anerkannte und mit vielen Preisen ausgezeichnete Bauwerke realisiert. Im Zentrum seiner konzeptionellen Überlegungen bei allen Objekten stand die Frage, was brauche ich, um das machen zu können, was ich vorhabe und lässt sich das bei einem vorgegebenen Budget funktional stimmig umsetzen. Das „Plastikhaus“ erfüllte diese Vorgaben „punktgenau“ meinte Peter Lang, der gemeinsam mit seiner Frau die Führung übernahm. Allerdings sei in den letzten Jahren der Umfang und das Format seiner Arbeiten so stark angewachsen, dass er sich 2013 mit dem Gedanken an einen Neubau trug und den Münchner Architekturprofessor Florian Nagler, der auch schon das Plastikhaus entworfen hatte, mit einem Atelierbau beauftragte. „Peter Lang brauchte eigentlich drei Räume, einen Lagerraum, einen für die Präsentation seiner Objekte und einen Schmutzraum, in dem seine Werke geschaffen werden“, erläuterte Nagler seine Ausgangssituation. „Und da wir der Zersiedelung unserer Landschaft entgegenwirken und die Wege kurzhalten wollten, haben wir uns für eine seit Jahren unbebaute Baulücke im Ort entschieden“ ergänzte Peter Lang. Entstanden ist ein dreigeteiltes Atelier mit Arbeits- und Lagermöglichkeiten. Falls die Nutzung als Atelier eines Tages wegfällt, stehen die Räume anderen Nutzungen offen. „Wenn Peter Lang mal nicht mehr mag, dann kann hier problemlos ein Handwerksbetrieb oder eine Werkstatt einziehen, ohne dass größere Umbauten notwendig sein werden“ meinte Nagler.

Zusätzlich zu den stationären Bauten benötigte Lang noch ein mobiles Atelier. Auch für diese Anforderung hatte Florian Nagler eine entsprechende Idee parat. Zusammen mit Lang hat er einen mobilen Container entworfen, der sich als Wohn- und Arbeitsraum in Ländern wie Chile oder Island bereits gut bewährt hat.

„Sie können sich glücklich schätzen“, resümierte einer der Exkursionsteilnehmer, „ich würde mir als Kulturveranstalter in meiner Stadt, die bedeutend größer ist als Gleißenberg, ähnlich intelligente und schöne Bauten wünschen. Hier kann man nur neidvoll den Hut ziehen“.

Klaus Zeitler bedankte sich abschließend bei den vielen Teilnehmern und wies darauf hin, dass die Exkursionsreihe fortgesetzt wird.